



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Wählen wir das göttliche Licht?

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

DIE Schule unseres lieben Erlösers ist bewundernswert. Seine Lektionen sind wunderbar. Sie erfüllen uns mit tiefer Freude, wenn wir ihnen folgsam nachkommen. Wir verspüren deren ganze Wohlbegründetheit und vollen Segen. Wie der Herr es uns verheißen hat, will er uns zum Sieg führen. Nur sollen wir ihn walten lassen und nicht unseren egoistischen Willen unter sein Programm mischen, das bis auf den Grund altruistisch ist. Er sagt uns, dass wir alle unsere Sorgen ihm übergeben und uns auf seinem Wort ausruhen sollen, indem wir es zu leben suchen. Trachtet zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit, alles Übrige wird euch obendrauf gegeben werden.

Der Herr ist fähig, die größten Schwierigkeiten mit großer Leichtigkeit zu lösen. Nichts kann seinem Willen widerstehen. Und wenn wir unter seinem Schutz sind, wandeln sich die schwersten Gefahren in Segen um für seine lieben Kinder, die er hütet und mit sicherer Hand leitet. In vielen Lagen könnten wir von der Angst und Furcht gepackt werden, weil es den Anschein hat, als gäbe es keinen Ausweg für uns, um aus der gefährlichen Sackgasse herauszukommen, in welcher wir uns befinden. In jenem Augenblick verspüren wir unsere ganze Winzigkeit, unsere Unfähigkeit, und unser Hochmut ist völlig platt gedrückt.

Es zeigen sich auch gewisse siedende und schmerzhaft Erprobungen, die man von seinem Weg wegwünschen möchte, Situationen, die man gerne vermeiden würde, weil sie uns sehr mühevoll sind. Wenn der Herr sie aber nicht entfernt, so sind sie für uns eben unerlässlich. Dann befindet man sich zusammengepresst wie in einer Kalandermalze, in der man das Papier durchlässt, um es zu satinieren.

Gottes Wege sind erhaben, sie sind wunderbar. Aber man habe das Herz offen, um sie zu verstehen. Es heißt nicht umsonst beim weisen Mann Salomo: „Das Licht ist gesät für den Gerechten, und die Freude für die, deren Herz rechtschaffen ist.“ Der Ungerechte sieht das Licht nicht.

Was bedeutet ein Ungerechter? Es ist jemand, der von Sinnen ist, völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. Er tut Dinge, die für ihn sehr nachteilig sind, obwohl er glaubt, er täte sich viel Gutes an auf Kosten seines Nächsten. Der Ungerechte sieht also nicht den Lichtganz des Evangeliums Christi. Er versteht nicht Gottes Gedanken. Er findet sogar Ungerechtigkeiten im Heilsplan und in der unendlich mannigfaltigen Weisheit Gottes.

In der Tat, eine unaussprechliche Weisheit hat im Heilsplan zugunsten der Menschen gewaltet, um das Gute über das Böse zum Sieg zu führen, um alles zum Wohl dienen zu lassen und auf das erstrebte Ziel hin, das heißt die

Wiederherstellung aller Dinge. Wer hätte den Mut gehabt, den Herrn Jesus zu kreuzigen? Nur die Bösen, die Ungerechten. Und diese haben ein Werk getan, das sie täuschte. Durch seine unermessliche Weisheit lässt der Allerhöchste von ihren bösen Werken Gutes hervorkommen, zur Verwirrung aller Bösen und zur Verherrlichung seines heiligen Namens.

Wir müssen erkennen, dass es noch viel Ungerechtigkeit und Bosheit in uns gibt. Somit haben wir uns von allem zu befreien, was sich an diese teuflischen Empfindungen knüpft. Um dahin zu gelangen, lasst uns ehrlich die Wahrheit leben, um unseren Charakter völlig zu ändern. Auf diese Weise werden wir dann in allen Lagen von Gottes Schutz begünstigt sein. Er wird uns automatisch zuteil, sobald wir uns von ganzem Herzen einüben, unseren Nächsten und Gott über alles zu lieben.

Offenbar ist dies eine langwierige Einübung, um dieses Ziel zu erreichen. Aber dann haben wir uns selbst beherrschen gelernt und sind ein wahrer Überwinder geworden. Wenn man derart in der Kampfbahn läuft, hat man nichts zu fürchten. Man verspürt sogar keinerlei Furcht mehr. Man fühlt sich von der Deckung des kostbaren Blutes des Lammes Gottes begünstigt und von der Gemeinschaft mit unserem Vater, der in den Himmeln ist. Seine Billigung erfüllt uns mit Freude und Trost. Man fühlt sich erleichtert, weil man keinen Hintergedanken, keine Ausreden hat, man geht ganz gerade auf das Ziel zu. Dann kann man die volle Würze dieses Prophetenwortes von Jesaja verspüren, der zur kleinen Herde sagt: „Verbanne die Unruhe, denn du hast nichts zu befürchten.“

Dieser Gedanke hat mich oft sehr ermutigt. Aber man kann wohl zu jemand sagen: „Verbanne die Unruhe, du hast nichts zu fürchten“, er selber muss auch in der Herzensverfassung sein, die ihm empfinden hilft, dass dem wirklich so ist. Sonst sind wir trotz aller Zusicherungen, die der Herr uns gibt, allen Ängsten ausgesetzt sowie allen Sorgen und Befürchtungen, die besonders jetzt so stark unter den Menschen zum Ausdruck kommen.

Wenn wir im Herzensfrieden und in der Freude sein wollen, so lerne man den Nächsten lieben und übe Hingabe für ihn. Dann werden wir dadurch ein prächtiges Zeugnis der Ermutigung für unsere Umgebung sein, und der Herr kann uns überströmend segnen.

Meinerseits verspüre ich eine tiefe Zuneigung für alle meine lieben Geschwister. Und wie sehr freue ich mich, wenn ich mich mit ihnen in den großen Versammlungen zusammenfinden kann! Es ist mein ganzes Glück, mich darauf vorzubereiten und hierfür mein Herz recht in Ordnung zu bringen, um ihnen zu helfen. Ich bin froh über alle Richtigstellungen, die der Herr zugelassen hat, damit ich zu einer immer größeren

Reinigung und Klärung der Empfindungen kommen kann.

Die Erprobungen betreffs der Gesundheit sind sehr empfindlich, aber wenn man sich von ganzem Herzen den Händen des Herrn anheimstellt, weiß man, dass er alles zu unserem Segen überwaltet. Man lernt, in allen Lagen glücklich zu sein. Was vor allen Dingen zählt, ist mit unserem Herrn und Meister in Ordnung zu sein.

Vor zwanzig Jahren hatte ich noch eine recht gute Gesundheit. Ich war sehr stark und robust und konnte eine Energie entfalten, welche in der täglichen Verausgabung meines Lebens im Dienste des Herrn jeder Erprobung gewachsen war. Ich besuchte und ermutigte meine lieben Geschwister, ohne aufzuhören. Welche Freude war dies für mich! So hatte ich keinen Augenblick des Stillstandes. Wir machten in einem Jahr so viele Kilometer wie anderthalbmal um die Erde. Am Abend jedoch fühlte ich, wie meine Beine zitterten. Aber ich nahm Vernunft an und sagte mir: zittere nicht, wie kannst du nur! Nach Ablauf eines Augenblicks konnte ich mich sehr gut beherrschen, und ich zitterte nicht mehr. Es ist gewiss, dass Jahre solcher Arbeitsleistung schließlich doch ins Gewicht fallen.

Aber wie viele Erfahrungen während all dieser Zeit! Prächtige, herrliche Erfahrungen, in denen ich den Schutz und die Treue des Allerhöchsten kosten konnte! Allein schon auf finanziellem Gebiet, der Hauptbeschäftigung der Menschen, gab es allerlei Dinge, aber der Herr hat immer den Zuschuss überall gegeben, wo es nottat.

Es gab sehr schwierige Situationen, aber der Allerhöchste hat uns immer herausgeholt. Freunde hatten die Defizite des Werkes gedeckt, und nach Ablauf einer gewissen Zeit haben sie das, was sie dem Allerhöchsten geweiht hatten, wieder zurückverlangt. Dies geschah zuweilen in sehr kritischen Momenten. Der Herr hat immer vorgesorgt, um den Freunden das wiederzugeben, was sie auf den Opferaltar gelegt hatten und danach wieder herunternehmen wollten.

Wir sollen uns ganz von unserem himmlischen Vater abhängig fühlen. Er weiß, was wir brauchen, bevor wir Ihn darum bitten. Aber es handelt sich für uns darum, das Nötige zu tun, um immer eine klare Schau vom Reich Gottes zu haben. Wenn wir in guter Haltung sind, wird der Herr uns in Überfülle geben, denn wir werden fähig sein, von seiner Freigebigkeit guten Gebrauch zu machen. Die Gaben tun sich immer gemäß der Dankbarkeit kund, die wir entfalten.

Wir haben alle notwendigen Unterweisungen, um im richtigen Ton des Reiches Gottes zu sein. Aber man soll auch alles schätzen, was der Herr uns an Unterweisungen gibt. Man sei aufmerksam, um sie aufzunehmen, und eifrig, um sie in die Tat umzusetzen. Die, welche abgelenkt

und in der Versammlung schläfrig sind, büßen den ganzen Segen ein. Sie befinden sich vor einem reich gedeckten Tisch, sind aber nicht fähig, das zu empfangen, was für sie bereitet ist, um den täglichen Kampf zu unternehmen, das heißt den Kampf der neuen Schöpfung gegen die alte Wesensart.

Jeder kann das göttliche Programm mit Leichtigkeit leben. Welche Freude und welchen Trost für mein Herz, wenn ich einen Bruder oder eine Schwester sehe, die das Programm ernsthaft leben und ein reiches Maß an Segen vom Herrn empfangen. Ich wäre nicht eifersüchtig auf die, welche das Programm noch besser leben als ich! Im Gegenteil, es wäre für mich eine unermessliche Ermutigung und ein wunderbarer Ansporn. Ich freue mich über alles, was getan wird für die Förderung des Reiches Gottes, ganz gleich, in welcher Richtung. Ich bin beglückt, alle meine lieben Mitarbeiter durch das Gebet zu unterstützen.

Es handelt sich wirklich darum, das Reich Gottes zu verwirklichen. Hierfür setze man das Ganze für das Ganze ein, ohne sich zu schonen, besonders ohne seinen alten Menschen zu schonen. Wir können mit Vertrauen vorwärtsgehen und uns ohne Berechnung verausgaben. Der Herr wird uns alle Anstrengungen hundertfältig wiedervergelten, die wir gemacht haben. Seine Hilfe und sein Beistand sind uns zugesichert. Seine göttliche wunderbare Billigung tröstet unser Herz in allen schwierigen Lagen überströmend. Wenn es eine besondere Anstrengung zu machen gibt, um das Hindernis zu überwinden, das der Widersacher vor uns aufrichtet, ist der Herr da, uns zu helfen.

Wir können sehr gewiss sein, dass der Herr nur das an uns herankommen lässt, was nötig ist, um den Charakter eines wahren Kindes Gottes zu bilden. Aber andererseits hält er uns bei der Hand und lässt uns nicht los. Er unterstützt uns mit seiner Zuneigung und mit seinem Geist der Kraft und Weisheit. Somit haben wir, wenn wir es wollen, alle Leichtigkeit, um ans Ziel zu gelangen und der Lauf wird wunderbar, wenn der Herr zu unserer Rechten ist.

Was wir ganz besonders brauchen, ist das Entwickeln der Empfindungen der göttlichen Liebe. Wir sollen treu und eifrig sein, uns zugunsten des Nächsten verausgaben und ihn jederzeit lieben, wie die Heilige Schrift es sagt: „Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und im Unglück erweist er sich als Bruder.“ Wir sollen dieser wahre Freund für alle sein, die sich uns nahen.

Offenbar ist es leichter, sich für jemanden zu verausgaben, mit welchem man sich mehr verbunden fühlt. Aber schließlich sollen wir diese Empfindungen für alle unsere Geschwister entwickeln. Wenn sich daher in unserer Umgebung jemand mit einem schwierigen Charakter befindet, so sollen wir uns gerade für ihn verausgaben, damit wir dahin kommen, zu lieben wie man im Reich Gottes liebt. Auf diese Weise stellen wir die Harmonie und das Gleichgewicht der göttlichen Familie her. Und dies ist eine wunderbare Einübung, um den alten Menschen zu überwinden.

Wenn wir auf diese Weise in der Laufbahn laufen, werden wir immer großartig ermutigt sein. Wir werden uns das Wort unseres lieben Erlösers zu eigen machen: „Beunruhigt euch nicht über den kommenden Tag, denn der kommende Tag wird für das Seine sorgen.“ Wenn wir uns wirklich ganz den Händen Gottes anvertrauen und unser Los Ihm übergeben, fürchten wir gar nichts mehr. Wir leben fortwährend in seiner Abhängigkeit, wir harren auf Ihn und haben keine Sorgen mehr.

Was uns hingegen beschäftigen soll, ist der

gegenwärtige Augenblick, während welchem wir die Gelegenheit haben, unsere Berufung und Erwählung festzumachen und die Erprobungen zu bestehen, damit wir ein Überwinder werden. Überwinder heißt „Lebensfähig“ und noch „Kind der Erlösung, der Freude, des Segens und des Trostes“.

Was mich meinerseits im Lauf immer sehr ermutigt hat, ist mir selber zu sagen: der Allerhöchste, der mich bis hierher geführt hat, wird mich auch bis zum Sieg führen. Ich habe immer die Hilfe seiner allmächtigen Hand verspüren dürfen. Daher bin ich gewiss, dass er mich nicht loslassen wird, bis ich das Ziel erreicht habe. Und ich sagte mir wiederholt: „Verbanne die Unruhe, denn du hast nichts zu befürchten.“

Was wir indessen zu befürchten haben, ist nur unser alter Mensch. Er ist ein Schmeichler, ein Feinschmecker. Er hat alle Fehler, er liebt alles, was ungesetzlich ist, das heißt alles, was uns zum Verfehlen des Laufes bringen kann. Er wird alles möglich machen, um befriedigt zu werden und sein Ziel zu erreichen, denn er ist der intime Freund des Widersachers, welcher Meister in der Lüge und Ungesetzlichkeit ist.

Der Widersacher lauert uns auf. Er kennt alle Schwächen unserer alten Wesensart. Diese Schwächen sind für ihn ebenso viele Möglichkeiten, um uns zu Fall zu bringen. Er versucht es immer wieder von neuem, sobald wir ihm widerstehen. Er ist von unglaublicher Ausdauer, um zu versuchen, uns zu ermüden, bis wir schließlich nachgeben, wenn wir nicht genügend wachsam gewesen sind. Er handelt wie ein erfahrener Fischer, der es versteht, den Fisch zu ermüden, indem er ihm fortwährend den Köder hinhält, bis er erschöpft ist und hineinbeißt, ohne danach genügend Kraft zu haben, um sich vom Angelhaken loszulösen.

Wollen wir überwinden, so sollen wir uns nicht ködern lassen, selbst wenn der Widersacher uns etwas anbietet, das uns ungemein gefällt. Um aber dazu fähig zu sein, müssen wir über unser Herz wachen, indem wir uns in der göttlichen Gemeinschaft erhalten. Allein nur durch die Kraft von Gottes Geist werden wir die Schliche des Widersachers überwinden und den Forderungen unserer alten Wesensart widerstehen.

Wir haben zu kämpfen, wir haben aber auch alle notwendigen Unterweisungen, um zu überwinden, wie ich eben sagte. Das Ziel ist herrlich, prächtig, erhaben. Lasst uns also mutig vorwärtsgehen, indem wir unser Los dem Allerhöchsten anheimstellen. Er wird zu unseren Gunsten eingreifen und sagt uns: sorgt nicht für den morgigen Tag, ich kümmere mich darum, vorausgesetzt, dass ihr euch um Gottes Reich kümmert, an welchem mitzuarbeiten ich euch eingeladen habe.

Somit wollen wir nicht für den kommenden Tag sorgen, sondern uns um den Tag selbst kümmern, damit unser Benehmen dem Allerhöchsten angenehm sei und Er Freude an unseren Anstrengungen hat. Vergessen wir besonders nicht, dankbar zu sein! Indem wir die göttlichen Empfindungen hegen und pflegen und über unser Herz wachen, werden wir in der Zeit der Drangsal bestehen, die über alle Erdenbewohner kommt.

Wir haben die große Ehre, vom Herrn gerufen worden zu sein, um an diesem riesigen Werk mitzuarbeiten. Dies ist eine unaussprechliche Gunsterweisung. Nun sollen wir uns aber dieser Gnade auch würdig erweisen und alles beiseite tun, was nicht darauf abzielt und darauf hinwirkt, das Kommen dieser Segenszeit zu beschleunigen. Lasst uns daher eine entschlossene Haltung für das Reich Gottes einnehmen.

Die Geweihten sollen fähig sein, ihr Leben ganz für das Reich Gottes zu geben, aber nicht als Fanatiker. Sie sollen unter dem Geist der göttlichen Gnade stehen. Er gibt den nötigen klaren Blick, um uns wie Treue zu benehmen, deren Gedanken und Empfindungen mit der Weisheit ganz im Einklang sind. Wir haben nur den Herrn darum zu bitten, er möge uns durch seinen Geist leiten und er wird es tun. Er wird uns das notwendige Verständnis geben, damit alle unsere Taten als Ergebnis einen großartigen Segen bringen, zum Wohl unseres Nächsten und durch Rückwirkung zu unserem persönlichen Vorteil.

Um im Lauf Gelingen zu haben, sollen wir nicht zwei Hasen auf einmal jagen. Dies würde den Herrn hindern, uns zu seinem gesegneten Werk zu verwenden. Wir haben also fortwährend zwischen dem Reich der Finsternis und dem Reich des Lichtes zu wählen. Lasst uns immer die gute Wahl treffen, zu jedwedem Preis. Wir werden uns dann in einer ganz und gar wahrhaftigen Lage befinden und nützliche Mitarbeiter in den Händen des Allerhöchsten werden, um sein Reich aufzurichten. Es ist ein Ehrendienst, der uns ewige Befriedigung geben wird, daran mitgearbeitet zu haben unter den Verdiensten unseres lieben Erlösers. Denn vergessen wir nicht, dass wir nur unter seiner Rechtfertigung in seinem Hause wirken dürfen.

Wir werden also eingeladen, an der Einführung des Reiches Gottes auf Erden mitzuarbeiten. Hierfür benötigen wir eine ganz besondere Herzensverfassung und eine ganz spezielle Stimmung. Diese Stimmung ist Gottes Geist. Wir brauchen auch eine dementsprechende Nahrung, von einer Kraft und Beständigkeit, die mit dem riesigen, vor uns stehenden Werk übereinstimmt. Daher empfangen wir gegenwärtig so mächtige Unterweisungen.

Je mehr Eifer wir in dieser Mitarbeit entfalten, desto größer wird unsere Freude sein als Ausgleich für die gemachten Anstrengungen. Wir sind dann von allen unseren Sorgen, unseren Befürchtungen befreit, denn wir fühlen, dass der Herr für alles Sorge trägt, da wir ja mit den geziemenden Empfindungen an seinem Werk mitarbeiten. Er hat uns seinen Beistand verheißen und er hält seine Verpflichtungen in aller Treue.

Uns geziemt es also, unser Herz zu ändern, Kinder des Lichtes zu werden, fähig, es in die dunkelsten Orte zu bringen, in die schmerzlichsten Verhältnisse. Die Finsternis soll vor dem göttlichen Licht weichen.

Möge die beruhigende Empfindung der Gegenwart des Herrn an unserer Seite uns allen Mut geben, ihm Ehre zu machen sowie dem Allmächtigen, der seinen vielgeliebten Sohn gab, zu unserem Heil.



Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 8. Dezember 2024

1. Meiden wir niemals die Schwierigkeiten, im Bewusstsein, dass sie uns unerlässlich sind?
2. Verspüren wir den göttlichen Schutz, weil wir uns einüben, den Nächsten zu lieben?
3. Schätzen wir die Unterweisungen des Meisters und setzen sie in die Tat um?
4. Ist unsere Haltung genügend entschlossen für das Reich Gottes?
5. Fürchten wir allein unseren alten Menschen?
6. Wachen wir hinreichend über unser Herz, um uns in der göttlichen Gemeinschaft zu erhalten?